

man folgern, daß gleich die ersten Anfänge auf spätere große Ausdehnung berechnet wurden. Der erste Blick auf die Gesamtabbildung verrät einen einheitlichen, großen Zug der Anlagen, die in ihrer übersichtlichen, ruhigen Einfachheit den Eindruck eines in zweckmäßigster Weise eingerichteten Großbetriebes machen.

Das Hauptgebäude dient dem Hauptteil der Arbeit, der Herstellung der Waren; in den Seitengebäuden sind die Hilfsbetriebe, wie Kartonmagenfabrik, Druckerei, Schlosserei, Tischlerei, Wäscherei, untergebracht. Durch Laufbrücken, die alle Gebäude in der Höhe jedes Stockwerks umgeben, werden die einzelnen Gebäude und die verschiedenen Teile jedes Gebäudes

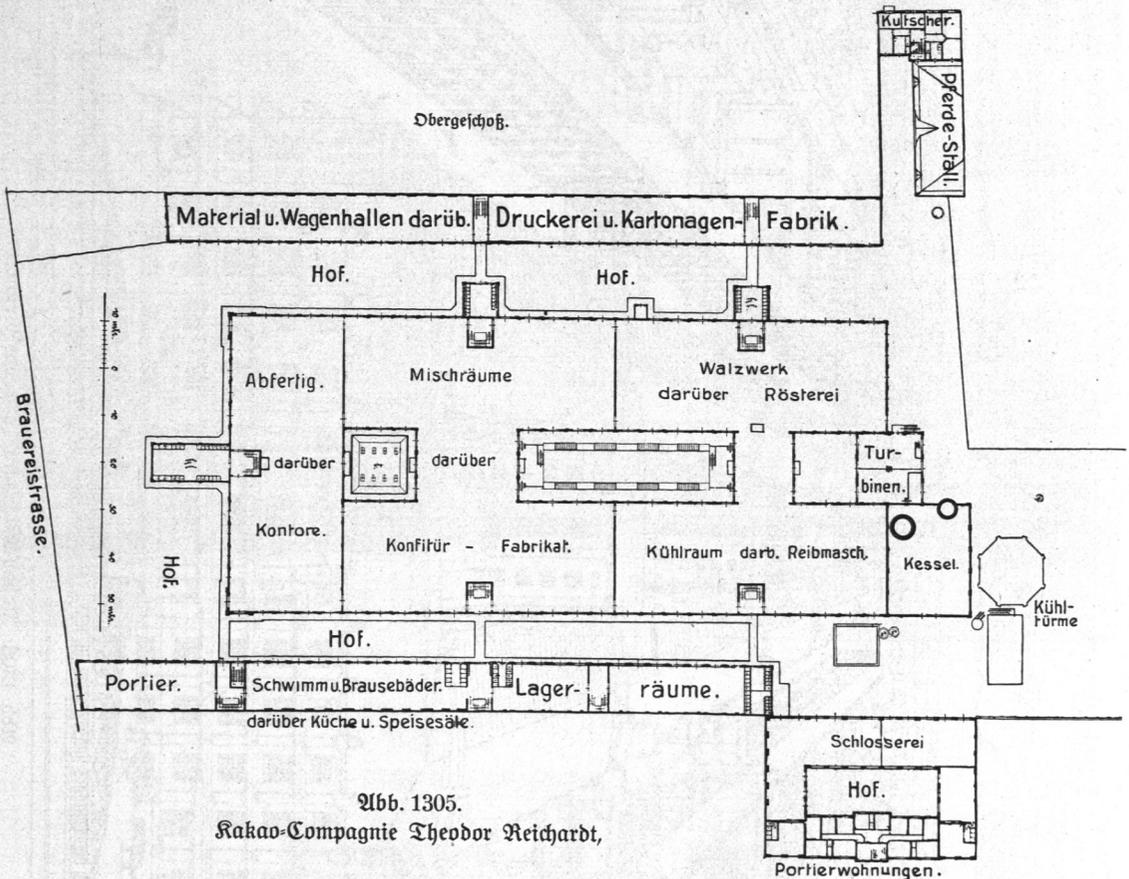


Abb. 1305.
Kakao-Compagnie Theodor Reichardt,

miteinander verbunden, die Innenräume zugleich vom Verkehr entlastet, so daß ihre etwa 60000 qm große Grundfläche für den Betrieb voll ausgenutzt werden kann.

Sämtliche Bauten sind in Ziegelrohbau, die Decken als preußische Rappen zwischen eisernen Trägern ausgeführt. Durch Verwendung reicherer Architekturformen ist der nackte Fabrikcharakter vermieden. Das Gebäude erweckt in seiner Gesamterscheinung in dem Beschauer den Eindruck, daß hier eine Hochburg deutscher Arbeit geschaffen ist.

Beim Betreten des Gebäudes wird dieser Eindruck auf Schritt und Tritt verstärkt. Es fällt zunächst in die Augen, daß alle Räume, einschließlich der Lichthöfe und Treppenhalle, mit blendend weißen, glasierten Wandplatten bekleidet sind, ein gewaltiger Aufwand zur Erzielung der erdenklichsten Sauberkeit, der noch dadurch unterstützt wird, daß als Fußbodenbelag überall Tonfliesen dienen. Die Decken sind mit weißem Emaillack überzogen; jeder Zoll Fläche ist also leicht abwaschbar, so daß sich nirgends ein Stäubchen festsetzen kann.